

Beilage LXII.**Bericht**

des Straßenausschusses über das Gesuch der Gemeinde Bürserberg um einen Beitrag aus Landesmitteln zur theilweisen Deckung der durch das Hochwasser der Schesa nothwendig gewordenen Bauten.

Hoher Landtag!

Die Gemeinde Bürserberg begründet ihr Ansuchen unter anderem folgendermaßen:

„In den Monaten Juni und Juli des verfloffenen Jahres geschah es in Folge anhaltender Regengüsse, daß die unsere Gemeinde durchfließende Schesa durch allmähliges Unterwühlen der Fundamente unsere die Verbindung zwischen den Ortschaften Matin und Boden einerseits, wie andererseits zwischen einem bedeutenden Theile der Pfarrgenossen und ihrer Seelsorgskirche herstellende Brücke derart beschädigte, daß sie abgetragen werden mußte. Dazu aber trat noch, weil an Stelle der alten Brücke die Uferwände der Schesa sehr stark einsanken und die Spannweite des Tobels sich bedeutend erweiterte, die weitere Nothwendigkeit ein, daß die neue Brücke an einer anderen, von der alten 100 Meter entfernten Stelle aufgeschlagen und zu beiden Seiten mit neuen Zufahrtsstraßen versehen werden mußte.

Die hiedurch der Gemeinde erwachsenen unvorhergesehenen Mehrausgaben waren für ihre bekannten, gewiß nicht glänzenden Verhältnisse sehr bedeutende. So erforderten: die Bodenablösung 282 fl.; die Erdarbeiten 720 fl., die Maurerarbeit 270 fl., die Zimmerarbeit 215 fl., nebst dem noch Holz circa 80 fl. und 200 Tage Frohndienste.

Diese verhältnismäßig bedeutenden Ausgaben fallen nun unserem kleinen und notorisch armen, durch keinerlei Industrie gehobenen, dagegen sehr verschuldeten Gemeindegewesen umso schwerer zur Last, da in früheren Jahren zu wiederholtenmalen nicht bloß die ganze Gemeinde als solche, sondern auch einzelne Private für sich durch Schesa-Hochwasser schon zu leiden hatten.“

Der Straßenausschuß würdigt die angeführten Gründe und kann sich der Ansicht nicht verschließen, daß eine so unvorhergesehene Mehrauslage eine kleine arme Gemeinde bedeutend belastet und stellt deshalb den

A n t r a g:

„Der Landtag wolle beschließen, es sei der Gemeinde Bürserberg zur theilweisen Deckung des durch das Hochwasser der Schesa verursachten Schadens ein Beitrag aus Landesmitteln im Betrage von 200 fl. zu verabsolgen.“

Bregenz, den 1. April 1892.

Dr. Schmid,
Obmann.

Jodok Fink,
Berichtersteller.

Druck von J. N. Leutsch, Bregenz.